

# Historische Fundgrube

Jubiläen sind fast immer auch Anlass, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen. Anlässlich des 750-Jahr-Jubiläums der Markterhebung Mühlbachs hat der Bildungsausschuss Mühlbach-Vals Armin Mutschlechner mit der Herausgabe eines historischen Werkes beauftragt, das selbst in Fachkreisen in höchsten Tönen gelobt worden ist.



Quellen hat er miteinander kombiniert und wo es ihm sinnvoll erschien seine Schlüsse daraus gezogen. Er sagt aber auch: „Die Inhalte meines Buches will ich nicht in Stein gemeißelt wissen, sondern jeder ist eingeladen, die Quellen auf seine Weise zu interpretieren. Außerdem erhebt das Werk nicht den Anspruch von Vollständigkeit.“ Diese Haltung des Autors ist auch der Grund, warum er kein Hardcover für das Buch gewählt hat, weil dies eben genau den gegenteiligen Eindruck einer festgeschriebenen Geschichte, einer unantastbaren Wahrheit erwecken würde.

## Lob aus Fachkreisen

Am 24. Oktober präsentierten Bildungsausschuss und Autor das Buch im Rahmen einer kleinen Feier beim Santerhof. Es waren gar einige Historiker mit dabei, die Armin Mutschlechner zu seinem Werk gratulierten. Der ehemalige Mühlbacher und nunmehr Historiker im Südtiroler Landesarchiv, Philipp Tolloi, referierte über das Buch und fand durchwegs lobende Worte: „Armin hat damit nicht nur eine Dorfchronik, eine Mühlbacher Anthologie, ein Lesebuch für jedermann, der sich für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts interessiert, vorgelegt, sondern auch ein Werk, das wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht wird.“ Schließlich ist „Mühlbach bei Franzensfeste“ kein her-

„Mühlbach bei Franzensfeste 1897 – 1947“ lautet der Titel des Buches. Zum 750-Jahr-Jubiläum also kein Buch über 750 Jahre sondern lediglich über einen Ausschnitt daraus. Es ist eine Zeit, in der der Marktflecken Höhen und Tiefen erlebt hat – von der touristischen Hochblüte Anfang des 20. Jahrhunderts über Weltkriege und Option bis in die frühe Nachkriegszeit. Geschichtliche Recherche über diese Zeit ist für einen Laienhistoriker zumindest einigermaßen machbar, wenn auch aufwändig. Er kann auf Zeitungen, andere Zeugnisse und Dokumente – zum Teil sogar online zurückgreifen. Es gibt Fotos

und Postkarten, die in privaten Archiven schlummern, und es gibt noch lebende Zeitzeugen, die befragt werden können. Alles in allem eine Sisypusarbeit, die

„So sollte man Geschichte überhaupt schreiben! Es ist ein ungeschönter Blick, der mit viel Liebe gestaltet wurde.“

Hannes Obermair (Historiker und Senior Researcher an der Eurac Bozen)

sich Armin Mutschlechner über Monate und Jahre angetan hat. Die so erworbenen Erkenntnisse aus den unterschiedlichsten

kömmliches Dorfbuch, wie man es schon vielfach gesehen hat, sondern der Brunecker Stadtarchivar Andreas Oberhofer bringt

es auf den Punkt, wenn er sagt: „Armin Mutschlechner hat einen neuen Typ von Dorfbuch erfunden.“ Hannes Obermair (Historiker und Senior Researcher an der Eurac Bozen) bezeichnet den Autor als „mitfühlenden Schreiber und ‚Historiker‘, der das ‚Gedächtnis der Ausgeschlossenen‘ (Walter Benjamin) behutsam aufarbeitet. In der Monografie zur Marktgemeinde Mühlbach versammelt Mutschlechner das, was die Benachteiligten des historischen Prozesses hinterlassen haben, aber dabei wird weit über den Tellerrand des Südtiroler Mühlbachs hinausgeschaut.“ Und auch der Historiker und ehemalige Landtagsabgeordnete Hans Heiss erkennt es als „Stärke von Mutschlechner, dass er mit sicherer Hand örtliche Strukturen und Verhältnisse ebenso sichtbar macht wie zahllose Episoden und Skurrilitäten, in denen Niedertracht, Mittelmaß und Welt-offenheit aufblitzen. [...] Mutschlechners handwerkliche Hand wie sein künstlerisches



**Geschichten, die das Leben schrieb ...**  
sorgfältig zusammengetragen von Armin Mutschlechner

Talent zur Montage und Collage zeigen sich in der exzellenten Bildbehandlung: Fotos und Bilddokumente sind nie rein illustrativ eingesetzt, sondern von eingehenden

Beschreibungen und Personenprofilen unterfüttert und in der Technik bewertet.“ (aus ff Nr. 45/2020, S. 40/41)

## Wieder Schneedruckschäden

Die Schneefälle im Dezember haben wie bereits im Herbst 2019 wiederum große Schneedruckschäden nach sich gezogen. Die Feuerwehren mussten zahlreiche Straßen und Wege von umgestürzten Bäumen befreien, unter anderem, damit die Fahrzeuge des Stromverteilers Edyna schadhafte Stromleitungen reparieren konnte. Die

Meransner Straße musste vorübergehend komplett für den Verkehr gesperrt werden, ebenso die Spinger Straße. In Spinges kam es auch zu einem länger anhaltenden Stromausfall, und die Feuerwehr musste einigen Bauern mit Stromaggregaten aushelfen. In der Dickasiedlung stürzten Bäume auf ein Wohnhaus. Neben der Entfernung

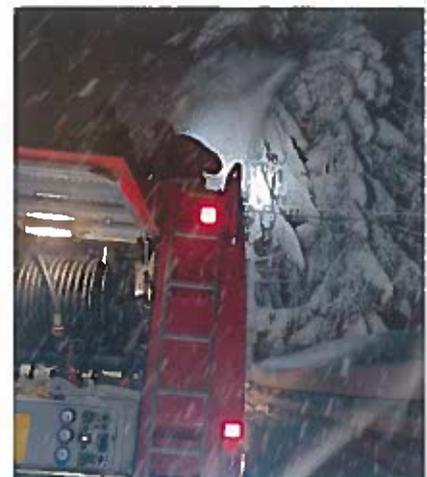
umgestürzter Bäume musste die Feuerwehr Mühlbach auch zu einem Verkehrsunfall auf der Umfahrungsstraße ausrücken. Ein Fahrzeug war auf der rutschigen Fahrbahn gegen die Tunnelmauer geprallt. Keinen Einsatz aufgrund der Schneefälle meldete hingegen die Feuerwehr Vals.



In der Dickasiedlung in Spinges stürzten Bäume auf ein darunterliegendes Wohnhaus



Neben den Schneedruckschäden wurde die Feuerwehr Mühlbach zu einem Verkehrsunfall auf der Umfahrungsstraße gerufen



Die Feuerwehr Meransen befreite Bäume von der schweren Schneelast mithilfe der Wasserkraft